

# Volmer Tagblatt

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krampitz, Piazza Carlo I. (gegenüber dem Hof) von 7 bis 9 Uhr abends. — Druckbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 40 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Kassen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dufel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krampitz, Piazza Carlo I.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krampitz, Piazza Carlo I. (gegenüber dem Hof) von 7 bis 9 Uhr abends. — Druckbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 40 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Kassen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dufel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krampitz, Piazza Carlo I.

IX. Jahrgang

Vola, Freitag 18. April 1913.

== Nr. 2459. ==

## Wichtige Fragen.

(Von militärischer Seite.)

In allen Kreisen, die unser Vaterland als einen starken und entscheidenden Faktor im Konzert der Großmächte sehen möchten, ist man einig, daß die jüngsten militärischen Anstrengungen der übrigen Staaten, namentlich aber die neuerlichen Verstärkungen Rußlands und die Aenderung der Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel nicht unbeachtet bleiben können und somit also gleichfalls zu einem gleichen Schritte zwingen werden. Andererseits aber stehen die Finanzminister allen neuen in der Luft schwebenden Maßnahmen, insoweit sie eine Erhöhung des Rekrutenkontingentes in sich fassen, ablehnend gegenüber, weil ihren Ansichten zufolge die hierfür notwendigen Geldsummen momentan nicht aufzubringen sind.

Es wurde kürzlich der Gedanke vertreten, die Erhöhung des Rekrutenkontingentes um 50.000 Mann ratenweise durchzuführen, indem die Mannschaftsaushebungen durch zehn Jahre hindurch jährlich um 5000 Mann steigen sollten. Man muß zugestehen, daß dieser wenig anmutende Gedanke leider die einzige praktisch durchführbare Möglichkeit bei uns in Oesterreich-Ungarn vorliegt und somit unter bestimmten Voraussetzungen der Annahme empfohlen werden kann. Ueber diese Vorbedingungen kommt man sofort ins Reine, wenn man die Zwecke einer Erhöhung des Rekrutenkontingentes bedenkt. Sie soll nicht nur der Vergrößerung der Kriegsmacht, sondern auch der Vermehrung des Friedenspräsenzstandes dienen. Und gerade dieses ist wichtig und dringend. Das jetzige Zeitalter ist unbestritten das der technischen Errungenschaften. Fast täglich treten technische Neuerheiten auf den Plan und die meisten derselben lassen sich für Kriegszwecke dienstbar machen. Klar daher, daß dies von der Kriegsverwaltung auch stets sofort geschieht. Aber jede solche Vervollständigung des kriegerischen Apparates stellt auch immer Ansprüche in personeller Hinsicht. Sollten wir in dem Ausbau der besonderen Formationen nicht allzu sehr hinter den anderen Mächten zurückbleiben, so müßten auch immer die für sie notwendigen Mannschaften verfügbar gemacht werden und dies konnte mangels eines anderen Reservoirs nur auf Kosten der Hauptmasse des Heeres, der Infanterie geschehen. Nun stehen wir abermals vor der Lösung mehrerer solcher Fragen, die aus den technischen Hilfsmitteln des Krieges entspringen. Unsere Artillerie ist nicht nur absolut, sondern auch relativ die

schwächste aller Staaten; unsere Verkehrs- truppen sind zahlenmäßig unzulänglich dotiert; die technischen Truppen genügen nicht den an sie zu stellenden Anforderungen; Automobilität, Luftschiffahrtswesen u. s. w. verlangen dringend eine Organisation. Den bisher beschrittenen Weg, die in dieser Hinsicht notwendigen Leute der Infanterie zu entnehmen, kann der Kriegsminister jedoch nicht mehr einschlagen, denn deren Friedenspräsenzstand ist trotz der jüngsten Wehreform bereits auf ein Maß gesunken, daß diese Waffe dem Charakter einer Miliz bedenklich nahesteht.

Diese höchst unvorteilhafte Situation soll eben eine Aenderung erfahren und wenn man diese nicht durch eine durchgreifende Erhöhung des Rekrutenkontingentes erreichen kann, dann bleibt eben nichts, als für bestimmte Teile der Armee wieder zur dreijährigen Dienstzeit zurückzukehren. Hierfür kämen nach unserer Ansicht alle Waffen mit Ausnahme der Infanterie in Betracht, was sich mit den Verschiedenheiten und Schwierigkeiten in der Ausbildung vollständig rechtfertigen läßt. Ein Ausgleich kann dann dadurch herbeigeführt werden, daß man der Infanterie eine erhöhte Waffenübungsfrist in der Reserve vorschreibt, dagegen die der übrigen Waffen herabsetzt. Für die teilweise Rückkehr zur dreijährigen Dienstzeit würden die Erfahrungen der französischen Armee und weiter der Umstand sprechen, daß wir sie eben verlassen, somit unsere Mannschaften in dieser Hinsicht noch nicht entwöhnt haben.

## Tagesneuigkeiten.

Vola, am 18. April 1913.

### Unsere äußere Politik.

Wilhelm Reistranek veröffentlicht in der „Zeit“ die nachstehenden Ausführungen aus denen wir einen Auszug bringen.

Seit Jahren werden tatsächlich ungezählte Millionen verausgabt, die der Bevölkerung immer neue, schwere Steuerlasten aufbürden, seit Monaten werden die Söhne des Volkes fruchtbringender Arbeit entzogen und unter den Fahnen gehalten, aber niemand sieht ein klares, erstrebenswertes Ziel, das die Lasten freudig tragen ließe, und niemand hört ein Wort, das all das heimliche Tun irgendwie erhellen, geschweige denn Begeisterung erwecken würde! Es wäre nicht möglich, diese Opfer zu fordern, ohne sich über Ziel und

Zweck auszusprechen, wenn man nicht der schlaffen Gutmütigkeit des Volkes sicher zu sein meinte.

Betrachtet man den Gang der Ereignisse nicht mit den Starbrillen zünftiger Diplomaten, sondern mit dem freien Blick eines Zielsuchenden, so kommt man zu folgendem Ergebnis unseres bisherigen Auftretens auf dem Balkan:

Für das schon längst in unserem Besitz befindliche Bosnien und Herzegowina hat man der morschen, ohnmächtigen Türkei noch schwere Millionen hingeworfen. Die kühnen Herausforderungen Serbiens hat man damals mit schwächlicher Geduld bis zur Unerträglichkeit hingenommen und hat durch diese Multofigkeit, wie es die folgenden Ereignisse bekunden, unser Ansehen vollständig untergraben. Den Sandschat Novibazar hat man freiwillig hingegeben und damit den Gegnern bequemen Raum geschaffen. Man hat eine „Konversation“ der Großmächte eingeleitet, indem man glaubte, sich über die Balkanvölker, um deren Schicksal es sich dabei handelte, hinwegsetzen zu können, und drängte diese zur Selbsthilfe. Man rief ihnen das Wort vom Status quo entgegen, in das offenbar besser unterrichtete heimliche Gegner mit einstimmten, Gegner, für die dieses Wort nur eine Kläverversicherung für die kämpfenden Balkanstaaten bedeutete und die sich jetzt mit den Siegern freuen. Wäre die Türkei siegreich gewesen, was für unsere Monarchie vorteilhafter gewesen wäre, so hätten diese Freunde den Status quo wohl zur Geltung gebracht. Nun aber, da das uns gefährlichere Element die Oberhand behält, ist der Status quo verfliegen. Wurde das leichtsin ausgesprochene Wort zu einer Bloßstellung der Sprecher, so sind wir gewiß die am meisten Bloßgestellten denn der Rückzug ist für keinen der anderen Beteiligten nachteilig.

Man hat es unbegreiflicherweise geschehen lassen, daß unser Konsul in unwürdiger Weise behandelt wird, und hat nur zaghaft und schwächlich Genugtuung gefordert.

Wie kann die Führung einer solchen Politik erwarten, daß Fabrikant und Kaufmann fremde Märkte aufsuchen, wenn sie nicht die Sicherheit haben, daß ihnen, selbst mit dem Einsatz aller Machtmittel des Staates, deren Kosten sie ja mit schweren Opfern bestreiten, Schutz wird, sobald ihre Interessen gefährdet werden?

Die Zukunft wird uns die traurigen Folgen dieser Entäußerung jedes Selbstbewußt-

seins zeigen, und der unwiederbringliche Verlust des Prestiges unseres Reiches muß naturgemäß auch eine Einbuße der Autorität des Staates im Innern mit sich bringen.

Diese Auffassung ist heute eine allgemeine: sie hegt der Bauer im einfachen Gebirgsdorf wie der im lebendigen Betriebe des großen Wirtschaftslebens der Welt stehende Kaufmann, und ich spreche nur das aus, worüber einer dem anderen klagt. Auch die Senker unserer Politik sollen es vernehmen, damit sie nicht das allgemeine Stillschweigen gar als Zustimmung zu ihrem Verhalten deuten!

Und noch eines: Sie und da erhebt sich eine Stimme, die zu deren Entschuldigung glauben machen möchte, daß höhere Faktoren aus natürlichen Gründen einer tatkräftigen Politik abhold sind. Dieser Hinweis ist unzulässig, denn der Minister des Äußern ist der verantwortliche Faktor, der die Kraft und den Mut zum Handeln besitzen muß. Nur mutlose und überzeugungschwache Führer, die nicht die Kraft besitzen, Verantwortungen zu übernehmen, schieben unverantwortliche Faktoren vor. Man erinnere sich daran, daß Kaiser Wilhelm 72 Jahre alt war, als er in den Krieg zog.

**Personales.** Seine Excellenz der Marinekommandant, Vizeadmiral Anton Haus ist in Wien eingetroffen.

**Inspizierung.** Ablatus Konteradmiral Bino Bius wird die Station Sebenico inspizieren und wird am 15. April dorthin abgehen.

**Beeidigungen.** Der Kaiser beeidigte gestern um 10 Uhr vormittag in Schönbrunn die neuernannten Geheimen Räte Marinekommandanten Vizeadmiral Anton Haus, Sektionschef a. D. der Landesregierung für Bosnien und Herzegowina Adalbert von Scheel, Sektionschef im Ministerium für Landesverteidigung FML Franz Ritter Bodenheimer v. Bodenheim, Kommandanten des 4. Korps und kommandierenden General in Budapest FML Karl Terztyhanski von Nebas und den Kommandanten des 7. Korps und kommandierenden General von Temesvar FML Otto Weizner von Zweienstamm.

**Unsere Marinemilit in München.** Die „M. N.“ berichten: „Die k. u. k. Marinekapelle aus Vola ist Montag früh wieder abgereist und soll nachts halb 12 Uhr in ihrem Standquartier eintreffen. Die Kapelle, die schon am Samstag bei dem vom

## Die Diamantenkönigin.

Roman von Erich Friesen.

14 Nachdruck verboten.

„Der gute Onkel! Er ist noch auf! Er hat auf mich gewartet!“ denkt sie gerührt. „Schnell hinein! Gerade heute, an meinem Geburtstag, möchte ich meinen Gutenachtkuß nicht entbehren.“

Behutsam klopfte sie an die Tür. Keine Antwort.

Sie öffnet und schleicht auf den Fußspitzen näher.

Vor dem Schreibtisch, zurückgelehnt in seinen Sessel, sitzt Eberhard von Althoff. Der graue Kopf ruht wie müde auf dem Rückenpolster.

„Onkel Eberhard!“ ruft sie heiter. Keine Antwort.

Wie seltsam! Sollte der Onkel so fest schlafen? Sie beugt sich über ihn.

Da — großer Gott, was ist das? Esiger Schweiß durchzuckt ihre Glieder. Das Gesicht des Onkels ist auffallend gerötet; die Stirn- adern sind angeschwollen. Der Atem geht unregelmäßig und kaum bemerkbar.

„Onkel Eberhard! Steher Onkel Eberhard!“ ruft sie noch einmal angstvoll. „Hörst du mich nicht?“

Tiefes Schweigen. Mit bebenden Händen öffnet sie dem leise röchelnden Mann den Ha.fragen. Dann ruft sie den Kammerdiener des Onkels.

„Friedrich! Stehen Sie schnell auf! Der Onkel ist krank! Eilen Sie, was Sie können, zum Arzt! Rasch, rasch!“

Als sie wieder das Arbeitszimmer betritt, ist in dem Zustand Eberhard von Althoff keine Veränderung eingetreten. In ihrer Ratlosigkeit träufelt Alrun kölnisches Wasser auf ihr Taschentuch und reibt damit Stirn und Schläfen des Kranken. Ohne Erfolg.

Schon nach einer halben Stunde kehrt der Kammerdiener in Begleitung eines Arztes zurück.

Der zuckt beim Anblick des Patienten bedauernd die Achseln.

„Ein Schlaganfall — Blutandrang nach dem Kopf — scheint heftige Gemütsregung gehabt zu haben.“

Alrun ist es, als greife eine kalte Faust nach ihrem Herzen.

„Ist Gefahr vorhanden?“ ringt es sich von ihren bleichen Lippen.

Wieder jenes stumme und doch so berechtete Achselzucken —

Und Alrun weiß, wie es steht. Qualvolle Angst im Herzen, wankt sie in ihr Zimmer,

um das kostbare Gewand abzuwerfen und ihre zitternden Glieder in ein warmes Hauskleid zu hüllen.

Inzwischen hat man den fast bewegungslosen Patienten in sein Schlafgemach gebracht und bequem gebettet.

Während der ganzen Nacht wachen der Arzt und der Kammerdiener an dem Krankenlager. Alrun hat sich auf den bringenden Wunsch des Arztes wieder in ihr Zimmer begeben. Doch schläft auch sie nicht. Todesbleich hofft sie am Fenster und starrt hinauf zum dunklen Firmament, von dem noch immer Schneeflocke auf Schneeflocke herniederfällt. Und ihr ist, als breite sich auch über ihr Denken und Empfinden ein Schleier — gleichwie die Schneedecke draußen über die Erde.

Am nächsten Morgen scheint dem Kranken die Besinnung zurückzukehren. Er versucht zu sprechen — vergebens. Die Junge, wie die ganze linke Körperseite, ist gelähmt. Mit Anstrengung bewegt er den rechten Arm hin und her. Es ist, als ob er etwas sagen, etwas ausdrücken wolle.

Alrun kniet neben dem Schmerzenslager des Onkels nieder und stellt allerhand Fragen an ihn. Er scheint sie zu verstehen; denn auf jede Frage antwortet er durch mattes Kopfschütteln.

Alrun's Pulse fliegen. Die Todesangst um das Leben des geliebten Onkels raubt ihr fast die Bestimmung. Nur mit Aufbieten all ihrer Kräfte hält sie sich aufrecht.

Se weiter sie fragt, umso erregter wird der Kranke. Seine Armbewegungen werden heftiger. Seine Lippen bewegen sich, ohne einen Laut hervorzubringen. Es ist, als ob er ahne, daß sein Leben nur noch nach Stunden zählt.

Alrun's ganzes Denken und Empfinden gipfelt in dem Wunsche, ihn zu beruhigen. Sie zermartert fast ihr Hirn, um einen Ausweg zu finden, wie der teure Onkel sich ihr verständlich machen könne.

„Willst du jemand sehen, Onkel Eberhard?“ fragt sie abermals eindringlich. „Vielleicht einen unserer Bekannten?“

Seine umflorten Augen erhellen sich ein wenig. Er versucht, mit dem Kopf zu nicken. Es ist kaum merklich; aber Alrun hat ihn verstanden.

„Ich werde dir die Namen unserer Bekannten nennen, lieber Onkel. Sobald es der richtige ist, drückst du meine Hand.“

Und sie ergreift seine unruhig auf der Bettdecke herumtastende Rechte und hält sie fest in der ihren. Dann nennt sie laut und deutlich mehrere Namen.

(Fortsetzung folgt)

Osterreichisch-ungarischen Hilsverein München und Flottenverein der österreichisch-ungarischen Kolonie in Bayern veranstalteten Festabend in der Tonhalle zu unbeschränkter musikalischer Ehren kam, gastierte tags darauf für dieselben Veranstalter im Löwenbräu-Keller um 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends. Zu beiden Konzerten hatte sich eine riesige Zuhörerschaft eingefunden in den festlich geschmückten Räumen. Die außerordentlich tüchtigen Leistungen der vom Marinekapellmeister Jatsch sehr flott geleiteten Kapelle, die in den wenigen Tagen ihres Hierseins aufs höchste beansprucht war, und auch gestern ein sehr reiches, vielseitiges Musikprogramm mit südlichem Feuer und echt österreichischem Charn erlebte, fanden stürmischen Beifall. Eine besondere Obvation wurde dem Cornet-Virtuosen, Herrn Vinzenz Bach, der Kapelle zuteil, der die Vorzüge der Kapelle — schöner getragener Ton, ausgezeichnete Technik und zügiger Rhythmus — an seinem mit echter Künstlerkraft behandelten Instrument aufzeigte. Hier wie dort hat sich die Kapelle auch als tüchtige Begleiterin bewährt. Man wird den „freundlichen“ Gästen stets gerne wieder in München begähen.

**Deutsche Sängerrunde.** Heute 1/2 9 Uhr abends Probe. Es wird um vollzähliges und pünktliches Erscheinen umso mehr gebeten, als man kurz vor der Vierterstafel steht.

**Geselliger Belegzirkel.** Am 23. d. M. findet die Hauptversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Beschlussfassung über den Fortbestand, eventuell Auflösung des Vereines. 2. Eventuelle Wahlen. 3. Allfällige Anträge. Zeit: 8 Uhr. Ort: „Pilsner Urquell“, Via Arena Nr. 2. Ist die erste Versammlung nicht beschlussfähig, so wird um 9 Uhr eine zweite Versammlung eröffnet, die ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder unter allen Umständen beschlussfähig ist.

**Standmuffen.** Bis auf weiteres wird am Sonntag die Standmuffel im Valeriapark spielen. Beginn: April, Mai 5 Uhr nachmittags, Juni, Juli, August 6 Uhr nachmittags. Diese Stunden gelten auch für den Beginn der Standmuffel im Policarpark.

**Deutliche Antwort auf die serbische Boykottandrohung.** Aus Wien wird unterm 17. d. gemeldet: Der österreichische Exportverein hielt eine von zahlreichen Industriellen verschiedenster Branchen besuchte Manifestation gegenüber dem beabsichtigten serbischen Boykott ab. Es wurde eine Resolution angenommen, in der die Versammlung die Ueberzeugung ausspricht, daß die Boykottbewegung von einer geringen Anzahl von Belgrader Großhändlern zum Zweck inszeniert wird, um die mittlere und kleinere Kaufmannschaft der serbischen Hauptstadt und der Provinzen von dem direkten Bezuge aus dem Ausland abzuhalten und von sich abhängig zu machen. Die österreichische Industrie ist viel eher in der Lage, auf den Absatz, der während der letzten Jahre kaum ein Prozent der gesamten Ausfuhr und nur 1/2 Prozent der Industrieausfuhr der Monarchie betrug, zu verzichten, als die serbischen Kaufleute auf lange Kredite der österreichischen Industrie und auf den Bezug von Artikeln welche durch andere ausländische Fabrikate nicht leicht ersetzbar sind. Die österreichische Industrie befindet sich trotz aller den Balkankrieg verursachten Schwierigkeiten noch immer in einer Situation, die sich von der Ueberhebung der serbischen Kaufleute unabhängig macht. Sie geht daher der Boykottbewegung gegenüber ihren Waren mit um so größerer Ruhe entgegen, als selbstverständlich darauf Rücksicht genommen werden muß, daß vor allem die durch die Moratorien verbleibenden rückständigen Zahlungen geleistet werden müssen, bevor an die Entziehung neuer Geschäfte gedacht werden kann.

**Generalversammlung der Fria-Trichte.** Am 27. d. M. findet im Gabinetto di lettura die Generalversammlung der Fria-Trichte statt. Die Tagesordnung verzeichnet u. a. einen Vorschlag, der die Erhöhung des Aktienkapitals von 600 000 auf 900 000 Kronen bezweckt und zwar zu 6000 Aktien im Preise von je 50 Kronen.

**Französisches Theater.** Die erste Vorstellung der Tournée de Comédie française hatte gestern in Abbazia vor einem hochvornehmen Publikum, welches das Theater füllte, einen schönen einwandfreien Erfolg. Die Gesellschaft gibt bekanntlich auch in Pola, und zwar Samstag den 19. und Sonntag den 20. d. zwei außerordentliche Vorstellungen, welche wohl großes Interesse erwecken

werden. — Samstag wird „La papillonne“ von B. Sardou, Sonntag ein echt origineller Parifiano-Abend gegeben. — Billette für Logen und Sige bereits ab heute an der Tageskassa des Politeama.

**Börsennotierungen.** Die Wiener und Triester Börsen notierten gestern:

Oesterreichische Credit-Aktien	629.50
Ungarische Credit-Aktien	819.50
Vänderbank	519.—
Bankverein	—
Unionbank	—
Anglobank	—
Östlicher Magnesi	—
Stoba-Aktien	848.—
Staatsbahn-Aktien	714.50
Lombarden-Aktien	124.25
Alpine-Aktien	1029.75
Rima-Aktien	716.50
Prager Eisen-Aktien	3453.—
Hirtenberger-Aktien	1492.50
Berg & Hütten-Aktien	—
Südbahn Prioritäten	—
Türken-Lose	234.25
Östlich-Aktien	294.— bis 296.—
Gerolamich-Aktien	610.— bis 618.—
Navigaz, Sibera-Aktien	654.— bis 656.—
Recla-Aktien	413.— bis 418.50
Spalato Zement-Aktien	400.— bis 401.—
Ampelea-Aktien	413.— bis 417.—
Santere Monfalcone-Aktien ca.	453.—
Nationala	—
Dacia	—

Die hiesige Filiale der Creditanstalt übernimmt Börsenaufträge.

**Ungarische Staatslotterie - Lose,**ziehung 15. Mai, zu 4 Kronen zu haben bei der Filiale der k. k. priv. österr. Creditanstalt in Pola.

**Ein angenehmer Gast** ist der Fischer Peter Juranic, Via Stoja Nr. 47. Er demolierte in angetrunkenem Zustande in der Via Stoja seine Stammtische und ging dann befriedigt ruhen. Aus diesem Schlafe des Ungerechten wurde er von einem Wachmanne geweckt, der ihn auf Grund der erfolgten Anzeige aus dem Bette in den Arrest führte.

**Ein sauberer Familienvater.** In der Wohnung des Schneiders Michael Krez in der Via Tartini Nr. 2 kam es zu einem Streite zwischen Mann und Frau. In hoher Erregung drohte der Mann seinem Weibe und seinem Kinde, daß sie noch am selben Tage sterben müßten. In ihrer Angst lief die Frau zur Polizei und ließ ihren Mann verhaften.

**Sandstreicherel.** Der Realschüler Emil Ruhn, den Abenteuerdrang aus seiner fernem Heimat in den Süden verdrängen hat, wurde hier wegen Mittel- und Obdachlosigkeit angehalten und arretiert. Er wird auf Staatskosten nach Hause gebracht werden.

**Erzfeh.** Wegen groben Erzfehles wurde in der Via Sergia der im Vicolo della Biffa wohnende Feisurgehilfe Franz Baniglio verhaftet.

**Ein Straßenkampf,** wie man ihn nicht oft zu sehen bekommt, spielte sich zwischen der Tagelöhnerin Suzia Bonghin, Via Mesagio Nr. 24, und ihrer Schwägerin Amalia Suttli, Via Dignano Nr. 50, ab. Die erregten Damen fußten einander mit den Nägeln ins Gesicht und rissen sich gegenseitig die Haare aus. Da Suttli den Löwenanteil der Kriegskosten zu tragen hatte, sucht sie nun bei der Polizei ihre Rache zu befriedigen, indem sie gegen die Bonghin die Anklage wegen Körperverletzung erhebt.

**Diebstähle.** Die Diebstähle, die in der letzten Zeit — wahrscheinlich infolge der sich überall fühlbar machen den wirtschaftlichen Mängel — überall und auch bei uns fühlbar machen, wollen kein Ende nehmen. In den letzten Polizeirapporten finden sich abermals einige Anzeigen darüber. So wurde der Frau Suzia Machich, während sie vom Hause abwesend war, der Mantel ihres Mannes entwendet. — Dem Marineanzlisten Alois Mirwald, Via Tartini Nr. 20, wurde aus dem Schlafzimmer seiner Wohnung, als er ferne von dieser weilte, ebenfalls ein Mantel entwendet. Die Frau Anna Fiare, in Radonna delle Grazie, büßt die Abwesenheit aus ihrer Wohnung mit dem Verluste von 80 Kronen, eines Messers mit Reibingriff und anderer Gegenstände.

**Was in Pola alles verloren wird.** Auf der Riva wurde ein 25 Meter langer, 1.25 Meter hoher und 1.4 Meter breiter Eiskasten gefunden und provisorisch auf dem Nymphenplatze nächst der Marinewasserleitung deponiert.

**Verlorene und gefundene Arbeitsbücher.** Der Mechanikergehilfe Josef Bilton, Via Muzio Nr. 37 wohnend, hat sein Arbeitsbuch verloren. — Gefunden wurde ein auf den Namen Anton Perusco lautendes Arbeitsbuch.

**Um geschäftstüchtig zu sein,** bedarf man der Sprachkenntnisse.

Wenn Sie die modernen Sprachen nicht beherrschen, können Sie mit Leuten anderer Nationalität nicht in Berührung treten.

Die Berlitz-School bietet Ihnen leichte Gelegenheit zur Bereicherung Ihrer Sprachkenntnisse.

1. Die Lehrmethode ist sehr einfach,
  2. sie wird von Lehrern der betreffenden Sprache betrieben,
  3. in gemeinsamem Unterrichte,
  4. einzeln, in der Schule oder im Hause,
  5. unter bescheidenen Mitteln.
- Es besteht ein Uebersetzungsbureau für alle Sprachen.
- Verlangen Sie eine Probelektion und machen Sie den Versuch, die Vorzüge der Schule kennen zu lernen.

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger**

**CINE IDEAL**

**Quo vadis?**

führt uns in das Rom Cäsars, wo der herzlose Tyrann mit dem verabscheuungswürdigen Namen, die Stadt, die Sitten, das Leben und Allerlei jener Zeitperiode in all seiner wunderbaren Schönheit und Großartigkeit sowie mit dem ganzen Korruption-Absehe dargestellt werden. Nicht umsonst ist „Quo vadis“ als ein Film von unübertroffenem Werte bezeichnet worden.

**Heute, Freitag den 18. April um 4 Uhr nachmittags**

wird mit dem 1. Teile der Vorstellung, bestehend aus drei langdauernden Aufzügen, begonnen. — Infolge der wahhaft großen Kosten die die Erwerbung dieses besonderen Meisterwerkes erheischt hat, ist man geübtigt folgende Preise festzusetzen:

**I. Platz 1 K — II. Platz 60 h, III. Platz 40 Heller**

sowie für diese Vorstellungen jede bisher gewährte Preisbegünstigung als auch jeden Frei-Eintritt zu widerrufen. — Der in den Film eingestreute Text ist in deutscher Sprache gehalten.

**Kinematograph „Leopold“.** Via Sergia Nr. 37 Programm für heute: „La fanciulla del West“ (Das Mädchen vom West), großes Drama. Außer Programm: „Pharos Reue“ mit der pompösen Leichenfeier des Königs Georg von Griechenland. — Demnachst: „Die Glenden“. Dieser große Film von 4000 Meter Länge wird komplett zweimal täglich vorgeführt.

**Kinematograph „Edison“.** Via Sergia Nr. 34 Programm nur für heute: „Der Schatten der Schlechtigkeit“, großartiges Sensationsdrama.

**Kinematograph Eden.** Via Sergia 16. Siehe Inserat.

**Militärisches.**

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 107.

- Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Alois Witt.
- Marineinspektion: Hauptmann Josef Ritter Sogman v. Auen vom Inf.-Regt. Nr. 87.
- Marineärztliche Inspektion: Vinienschiffsarzt Dr. Adolf Somolatsch.
- Ursatz. 3 Monate Vschl. Karl Arbeser von Rosburg für Oesterreich-Ungarn.

**Personalverordnung.** Ernannt wird: (mit 1. Mai 1913) zum Marineanzlisten (Schreiber) (mit dem Range vom 1. Mai 1913) der Kanzleihehilfe „a“ Heinrich Sterpin.



Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft ist Odol nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes. Preis: große Flasche K. 2.—, kleine Flasche K. 1.50

**Drahtnachrichten**

8. Korrespondenz-Bureau

**Vor dem Friedensschlusse**

Sofia, 16. April. Gegenüber den Bedingungen von Abschlusse eines Waffenstillstandes zwischen Bulgarien und der Türkei die Agence Télégraphique Bulgare erntigt festzustellen, daß es sich nicht um einen unierzeichneten Waffenstillstand, sondern ein einfaches Aufheben der Waffen handelt, mündlich für einige Tage vereinbart worden ist, um beiden Seiten die Bestattung Leichen zu ermöglichen.

Sofia, 17. April. (Priv.) Griechen hat seine Zustimmung zu dem Vorschlag Mächte bekanntgegeben. Von Serbien ist Antwort noch ausständig, da die telegraphischen Leitungen unterbrochen sind.

**Der Starrsinn König Nikolaus**

Wien, 17. April. (Priv.) Der „Serbischen Korrespondenz“ gehen aus Geinje Umrungen des Königs über die Stutaris und die geplante Entschädigung zu, nach der der König gesagt habe, daß die Blockade der montenegrinischen Küste nicht das geeignete Mittel sei, ihn zum Aufgeben der Belagerung Stutaris zu zwingen. Die Mächte werden sich wohl bequemen müssen, eine internationale Truppenmacht zu landen, um ihn zur Nachgiebigkeit zu bewegen. Was die Frage einer Entschädigung betrifft, werden von den Großmächten kein Geld annehmen, wohl aber von der Türkei in Form einer Kriegsentchädigung.

**Die Einnahme Adrianopels.**

Erklärungen Schütri Pascha.

Sofia, 16. April. Ueber Bewilligung des Stadtkommandanten empfangen Schütri Pascha heute mehrere ausländische Korrespondenten. Schütri Pascha erklärte bei dieser Gelegenheit die meisten bisher publizierten Nachrichten über die Einnahme von Adrianopel für ungenau oder unrichtig. Nur die Publikation des bulgarischen Generalstabes entspricht der Wahrheit. Der Streit zwischen den Serben und Bulgaren darüber, wer zuerst in die Festung eingedrungen sei oder ihn gefangen genommen habe, beruhe auf einem Mißverständnis. Die Serben seien zwei Stunden später als die Bulgaren eingedrungen. Da sie aber die Bulgaren nicht wahrnehmen konnten, hielten sie sich für die ersten. Die serbischen Truppen seien überhaupt viel weiter entfernt gewesen und hatten bloß mit vorgeschobenen Posten gekämpft, konnten also nicht die Entscheidung des Falles der Festung herbeiführen. Die Besatzung sei am äußersten Ende ihrer Kräfte gewesen und hatte bloß für noch 3—5 Tage Lebensmittelvorräte gehabt. Ueber die wahren Umstände der Uebergabe der Festung wollte Schütri Pascha sich nicht äußern. Dies könne erst nach dem Kriege erfolgen. Jedenfalls seien die Nachrichten über eine Demoralisation der Truppen, eine Spaltung im Offizierskorps zwischen den Jungtürken und den Alttürken sowie die Behauptung, daß einzelne Offiziere mit Lebensmitteln spekuliert hätten, unrichtig.

**Demissionsanbot Höhendorfs.**

Wien, 17. April. (Priv.) Wie die „M.“ meldet, hat der Chef des Generalstabes Konrad Freiherr von Höhendorf dem Kaiser in seiner letzten Audienz die Bitte um Enthebung von seinem Posten unterbreitet. Der Kaiser hat jedoch unter gleichzeitiger Berücksichtigung seines größten Vertrauens dieser Bitte nicht willfahrt.

**Der Papst.**

Rom, 17. April. Heute früh wurde über den Gesundheitszustand des Papstes folgendes Bulletin ausgegeben: 8 Uhr früh. Die ruhige Nacht bei wenig Husten hat Seine Heiligkeit erholt. Die Temperatur betrug heute früh 36.6 Grad. In den bronchialen Erscheinungen ist eine Besserung eingetreten. Gezeichnet: Ettore Marchisava, Andrea Amici.

Rom, 17. April. Auch heute früh begab sich Prof. Marchisava um 7 Uhr 30 in den Vatikan. Die Schwestern und die Nichte des Papstes verließen um 7 Uhr 35 ihre Wohnung und begaben sich zum Papste. Als um 8 Uhr 15 Monf. Bressan aus dem Bronztor herauskam, um sich zum Meßamt zu begeben, erklärte er, daß der Papst die Nacht ruhig verbracht hat und daß im Gesundheitszustand des Papstes eine Besserung sich bemerkbar macht, was auf das beste hoffen läßt. Prof. Marchisava und Dr. Amici haben den Vatikan um 8 Uhr 30 verlassen. Pius X. hatte eine ruhige Nacht und schlief mehrere Stunden. Dr. Amici, der im Nebenzimmer schlief, wurde nie in das Krankenzimmer gerufen. Heute früh war der Papst fieberfrei.

Rom, 17. April. Die Besserung in der Krankheit des Papstes hat heute früh weitere Fortschritte gemacht.

Rom, 17. April. Wie der „Giornale d'Italia“ aus guter Quelle erfährt, haben die behandelnden Aerzte beschlossen, im Hinblick auf die andauernde Besserung, des Heiligen Vaters heute abend ein letztes Bulletin über den Gesundheitszustand des Papstes zu veröffentlichen und dann vorläufig von weiterer Veröffentlichung derselben abzusehen.

Der Vorfall in Nancy.

Paris, 17. April. Die zwei städtischen Schutzleute, die auf dem Bahnhofe in Nancy den Dienst versahen, als die Deutschen den Zug nach Metz besaßen, waren erst von den Deutschen befehligte Rupee eindringen.

Der Zivilkommissar von Nancy hat nun an den Bürgermeister das Gesuch gerichtet, die beiden Funktionäre zu bestrafen, da sie es unterlassen hatten, ihren Vorgesetzten über diesen Vorfall zu berichten.

Paris, 17. April. Die Agence Havas meldet aus Nancy: Staatsrat Ogier vernahm gestern die meisten Funktionäre, die beim Zwischenfälle von Sonntag zugegen waren. Sie erklärten einmütig, daß an den Deutschen keinerlei Gewalttätigkeiten begangen worden seien. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Der Polizeikommissar hat das Protokoll dem Staatsrat und dem General-Prokurator übermittelt.

Der erste französische Zeppelin.

Paris, 17. April. (Priv.) Das erste vollständig starre Luftschiff der Heeresverwaltung hat heute die Werkstätte in St. Cyr verlassen und den Probeflug in Gegenwart des Kriegsministers Etienne glänzend absolviert. Der Kriegsminister beglückwünschte die Konstrukteure zu dem glücklichen Gelingen und sprach sich über die Leistungen und Leistungen des „ersten französischen Zeppelin“ aus.

Aviatik.

Montecarlo, 17. April. In dem internationalen Wettflug mit Wasserflugzeugen trug der Franzose Moris Revoft den ersten Preis davon, indem er 200 Kilometer in 2 Stunden 2 Minuten 29 Sek. zurücklegte.

Wanne, 17. April. Der französische Flieger Audemars hat heute seinen Weiterflug nach Berlin aufgegeben und wird seinen Apparat mittels Bahn nach Paris zurückziehen.

Athen, 17. April. Die Agence d'Athènes meldet aus Saloniki: Der Aviatiker Argypopoulos ist bei einem Fluge über Langade abgestürzt und tot liegen geblieben.

Erdbeben.

Lugoz, 16. April. Heute 1/26 Uhr früh wurde im Tale des Temesflusses ein Erdbeben wahrgenommen, das ungefähr 4 Sekunden dauerte und von unterirdischem Getöse begleitet war. An mehreren Stellen der Stadt wurden Fensterscheiben zerschmettert.

Der Generallstreik in Belgien.

Brüssel, 17. April. In Gent haben gestern einige Fabriken aus Mangel an Rohwaren den Betrieb einstellen müssen. Die große Kundgebung, die gestern stattgefunden hatte, ist ohne Zwischenfall verlaufen. In Antwerpen befürchtet man ebenfalls, daß der Verkehr im Hafen in einigen Tagen ganz ins Stocken geraten werde, weil keine Waren zum Verladen vorhanden sind.

Aus Mons wird gemeldet, daß gestern in der Provinz Hennegou 86.400 Bergarbeiter von 96.000 streikten, in der metallurgischen Industrie 43.600 von 50.000, ferner 18.600 Glasbläser von 21.600, außerdem 16.900 Steinschläger von 19.100 und 9000 Arbeiter von 17.600, die anderen Industrien angehören. Im ganzen streikten 174.000 Arbeiter von 205.200.

Vom Frauenmörder Hopf.

Wien, 17. April. In der Wohnung des Festmeisters Karl Hopf in Frankfurt am Main, welcher beschuldigt ist, seine drei Frauen vergiftet zu haben, fanden sich auch Bazillenkulturen, welche Hopf angeblich aus Wien bezogen haben soll. Die Feststellungen haben ergeben, daß die in dem Berichte über die Vergiftungsaffäre enthaltene Behauptung, Karl Hopf habe Bazillenkulturen aus Wien bezogen, den Tatsachen entspreche. Die Bazillenkulturen entsprechen dem Krollchen u. S. mit Hopf in Verbindung stand, der sich als Inhaber eines chemisch-pharmazeutischen und bakteriologischen Laboratoriums in Frankfurt am Main ausgab. Inzwischen gingen fünfzehn Sendungen in Ministerial vorgeschriebenen Packungen an Hopf ab.

Vom wirtschaftlichen Kampfplatz.

Fiume, 17. April. (Ungar. Bureau.) Heute hielten die Hafenarbeiter im Arbeiterheime eine Konferenz ab, die sich mit der Angelegenheit der gestrigen in den Streik getretenen 400 Hafenarbeiter befaßte. Es wurde beschlossen, infolge des Aussperrungsbeschlusses der Arbeitgeber sich mit den Streikenden solidarisch zu erklären und heute früh die Arbeit einzustellen. Dadurch erhöht sich die Zahl der Streikenden Hafenarbeiter auf 2400. Diese Streikbewegung steht mit den Vorgängen in der Schiffswerfte in keinem Zusammenhang.

Vermischtes.

Entdeckung einer versunkenen Stadt. Das griechische Marineministerium gibt bekannt: Schiffskapitän Vasilopoulos, welcher infolge Auftrages seiner vorgesetzten Behörde maritime Beobachtungen vornimmt, entdeckte zufällig auf dem Meeresgrunde östlich von der Insel Lemnos an den in den Karten der englischen Admiralität als Pharosbank bezeichneten Klippen in einer Tiefe von 6 bis 25 Metern deutlich sichtbare Ruinen, welche auf das Vorhandensein einer alten, im Meere versunkenen Stadt von etwa drei Meilen Umfang schließen lassen. Das Ministerium hat die Vornahme einer wissenschaftlichen Untersuchung angeordnet.

Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 17. April 1913. Allgemeine Uebersicht: Das mittlere Barometerminimum hat in östlicher Richtung etwas an Ausdehnung gewonnen und erscheint das vortägige Hochdruckgebiet sich abgedrängt. In der Monarchie halb bewölkt, östliche Winde; an der Adria halb bewölkt, SE-SW-liche Winde. Die Temperatur ist durchwegs gestiegen. Die See ist im N leicht bewegt, im S gekräuselt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Meist bewölkt, zeitweise Niederschläge. Winde aus dem SE-SW-Quadranten in variabler Stärke, geringe Wärmefrequenzen. Barometerstand 7 Uhr morgens 761.1 2 „ nachm. 761.6 Temperatur um 7 „ morgens + 11.2 2 „ nachm. + 12.6 Regenbesitz für Pola: 76.1 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 10.9° Ausgegeben um 3 Uhr — nachmittags

Eingefendet.

Braut-Seide von Kr. 1.95 an per Meter, in allen Farben, Franco und schon bezollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.

G. HENNEBERG

Hofl. J. W. der deutschen Kaiserin, Zürich.

Dankagung.

Außerstande, allen persönlich für die liebevolle Anteilnahme anlässlich des Todes und Begräbnisses meiner unvergesslichen Gattin, der Frau

Romana Pečlin

so wie für die schönen Kranzspenden zu danken, bringe ich auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten meinen tiefgefühlten Dank entgegen, insbesondere der Bauzeitung der „Union“-Baugesellschaft sowie den Herren Bauleitern, Polikern, Maurern und dem Hilfspersonal.

Karl Pečlin.

Politeama Ciscutti

Tournée de Comédie Française

Direktion P. Harvey

Nur zwei außerordentliche Vorstellungen.

Samstag, den 19. April 1913

LA PAPILLONNE

Comédie en 3 actes des Victorien Sardou.

Sonntag, den 20. April 1913

Soirée noire

interditte aux jeunes filles.

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle).

Die Gefertigten geben hiemit Nachricht, daß ihre geliebte, gute Gattin und Mutter, bezw. Schwester und Nichte, Frau Tomasina Šikić heute um 8:30 Uhr vormittags, verleben mit den heiligen Sterbefakramenten, nach langem schweren Leiden im 36. Lebensjahre sanft verchieden ist. Das Leichenbegängnis findet Samstag den 19. d. M. um 5 Uhr nachmittags vom k. u. k. Marinehospital aus auf dem Marinefriedhof statt. Pola, 17. April 1913. Danica, Alfred, Bronislav, Vladimir Kinder. Marko Šikić k. u. k. Marinekanzleibeamter Gatte. Familien: Kellmann, Godeari, Mavner, Semrad, Rupnik, Davidowicz

Salon Cine „Minerva“ Piazza Port'Aurea

Programm für heute und morgen:

Der Unbekannte großartiges Drama.

Kino Eden VIA SERGIA 16

Programm für heute:

Die zwei Brüder

oder

In den Schlingen der Leidenschaft großartiges modernes Drama in 2 Akten.

Nur für Erwachsene.

1000 Meter langer Film.



### Kleiner Anzeiger

**Wegen Überflutung** elegantes komplettes Schlafzimmer billig zu verkaufen. Zu besichtigen 2-6, Via Marianna 7. 911

**Elegant** neu möbliertes Zimmer mit separatem Eingang und Badzimmer sofort zu vermieten. Via Campomazjo 14, inwendig 18, parterre. Zu besichtigen von 2-6. 912

**Wer Nebenverdienst** im Hause sucht, sende sofort seine Adresse unter „Einträglich“ an die Administration 909

**Herrschafswohnungen** zu 4 und 5 Zimmern in neuem Hause mit allem Komfort, Gas- und elektr. Beleuchtung zu vermieten. Prato sette Roreri, Sans Borri. 153

**Schönes, abgestimmtes Piano**, und eine fast neue preiswert zu verkaufen. Auskunft aus Gefälligkeit Via Randler 29, 2. Stod rechts, von 2-4 nachmittags. 900

**Eine Kellnerin** der ungarischen Sprache mächtig wird aufgenommen. Nachfragen in der Administration. 905

**Villa „Hugutta“**, Monte Paradiso, bestehend aus 2 Wohnungen, als ganzes oder teilweise zu vermieten. 306

**Bedienerin**, spricht deutsch, italienisch und kroatisch, sucht für Vormittag Stelle. Adresse: Fragiaco, Via Erabonico 7. 907

**Zu verkaufen** Violine, Kinderportwagen, Käfige mit Kanarienvogel, Hüngematte. Piazza Gerlio 2, parterre rechts. 9

**Zu vermieten** 2 möblierte Zimmer mit separatem Eingang, auch für 2 Herren. Adresse Administration. 896

**Wohnung** bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche, mit Zubehör sofort zu vermieten. Via Saca. 31. 898

**Zu verkaufen:** ovaler Tisch, Krifton (Musikverl.) und Selbstgitter für 5 Fenster. Anfragen Via dei Pini 2, beim Hausbesorger. 897

**Deutsche Bedienerin** wird gesucht zur Haushilfe. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 900

**Knaben** für Kürschnereigehilfe gesucht. Via Giulia 5. 884

**Schönes Zimmer**, ein- oder zweibettig, Piazza Porta S. Giovanni 7, 1. Stod, zu vermieten. 871

**Herrschafswohnung** bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Badzimmer, Speis, geschlossene und offene Veranda, Gas, elektr. Licht, zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 88. 145

**Schöner Jagdwagen**, 1 Eisenträger Profil 22, billig zu verkaufen. Via Rabouna delle Grazie 1. 899

**Möbliertes Zimmer** für 1 oder 2 Personen zu vermieten. Via Spulo 6, parterre links. 874

**Papierervollenden**, Obstteller, Papierteller, Zigaretten- bei Hof. Kempter, Piazza Carl 1.

**Wohnung** bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis, großer Garten, Gas, Wasser und allem Zubehör zu vermieten. Via Siffano, Villa ex Stipel, parterre. Nachfragen Via Siffano 8, Gasthaus. 160

**Elegante Wohnung** bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad, Kabinett, Veranda, ab 1. Mai zu vermieten. Via Carducci 1, 2. Stod. 151

**Herrschafswillen** mit Garten zu vermieten. Wo sagt die Administration 103

**Villaartiges Haus** mit vier Herrschafswohnungen, Hof, Garten, aller Komfort, Jahreszins 3600 Kronen, wegen Abreise billig zu verkaufen. Anfragen Via Dante 36, 1. Stod. 146

### Quo vadis?

Erzählung aus der Zeit Neros von H. Sienkiewicz. Brosch. Nr. 144. Gebd. Nr. 220. 22

Schrinner'schen Buchhandlung (H. Mabler)



**Restaurant Pilsner Urquell**  
täglich 148  
Alt-Wiener Volksängerabend  
beim höchsten Heurigen.  
Musik und Gesang.  
**Meier-Walter.**  
Anfang 8 Uhr. Entree 60 Heller.



## BANCA COMMERCIALE TRIESTINA

(AGENZIA DI POLA)

gewährt Baukredite, eskomptiert Wechsel und übernimmt Einlagen auf Sparbücher und in Kontokorrent zu vorteilhaften Bedingungen. 67

### Morgen, Samstag den 19. April

findet die Eröffnung der

## neuen Buchhandlung

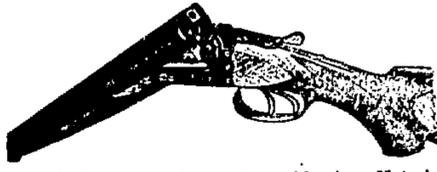
in der Via Giulia 5 statt.

Um gütigsten Zuspruch bittet

### Franz Slocovich.

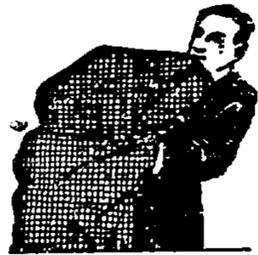
### Neuheit!

FL Präzisions-Mauser-Karabiner, Kal. 22, feinste Gartenbüchse, gezogen, Schraubvisier, Silberperlkorn, höchste Schussleistung, bis 80 Schritte eingeschossen, zum Reklamapreis von K 18.— | Lankaster-Doppelgewehr von K 40.— an, in allen Ausführungen lagernd. — Anson & Deesley Hammerlees-Doppellinten, 27—28 kg. Garantiert Weitschuß-Leistung, Meisterarbeit, erstklassiges Material für K 150.— | Verlangen Sie „Waffenpreis-Katalog Nr. 1913/14“ sofort gratis und franko. Nur am Erzeugungsorte, der bestbekanntesten



### Präzisions-Bewehrungsfabrik Jofef Winkler in Ferlach (Kärnten)

kaufen Sie vorteilhaft, billig und gut. | Taschenverteidigungswaffen zu niedrigsten Preisen lagernd. | Reparaturen, Neuschäffungen, Einlegeläufe, Fernrohr-Montagen, sachgemäß, rasch und konkurrenzlos billig. 45



### Brüner Stoffe

für Herrenkleider zu billigsten Fabrikpreisen kauft man am besten bei

### Etzler & Dostal, Brünn

Schwedengasse Nr. 134. 66

Lieferanten des Lehrerbundes u. Staatsbeamtenvereines

Durch direkten Stoffeinkauf vom Fabriksplatz erspart der Private viel Geld. — Nur frische, moderne Ware in allen Preislagen. — Auch das kleinste Maß wird geschnitten.

Reichhaltige Musterkollektion postfrei zur Ansicht.

Die

## Gartenlaube

Berühmt wegen ihrer glänzenden Romane. Jetzt erscheint Hermann Stegemanns Roman:

### Die Kraft von Jllzach.

Spielt im Elsaß während des Krieges 1870-71 und ist hochaktuell für ganz Deutschland. Die „Gartenlaube“ ist für 2 Mark vierteljährlich zu beziehen durch alle Buchhandlungen und den Verlag

Ernst Keil's Nachf. (August Scherl) G. m. b. H. in Leipzig.

### Größtes Spezialhaus für komplette Kücheneinrichtungen

# JOHANN PAULETTA

Port' Aurea Nr. 8

POLA

Telephon Nr. 192

Erstklassige Fabrikate



Porzellan- u. Glaswaren

Solide Bedienung

Reelle Preise

## Kostenvoranschläge gratis

Große Auswahl sämtlicher Glas- und Porzellanwaren sowie Liköre-, Tafel-, Mokka-, Tee- u. Waschservice etc.



Ferner sämtliche Luxusartikel in vielfachen Qualitäten und solidesten Ausführungen zu konvenienzvollen Preisen. 25